

Politikers hebbt körte Been

Schwank

von

Erich Koch

Plattdeutsch

von

Heino Buerhoop

**Wilfried Reinehr Verlag
In den Gänsäckern 9, 64367 Mühlthal**

Inhalt

Bürgermeister Oskar Kümmerling soll überraschend Staatssekretär bei Minister von und zu Underberg werden. Der schickt aber zuerst seinen persönlichen Referenten Gundolf Gleuhstengel, um zu prüfen, ob bei Oskar und seiner Frau Maria familiär alles in Ordnung ist. Eine Panne kann sich der Minister bei der Auswahl nicht leisten. Ausgerechnet auf der Heimfahrt von der Sitzung hat Oskar eine junge Frau (Jule) angefahren und versucht nun, den Unfall zu vertuschen. Außerdem hatte er gegenüber dem Minister angegeben, einen Butler und einen chinesischen Koch zu haben. Als Gundolf ankommt, trifft er Maria und den Knecht Bruno in einer zweideutigen Situation an und hält daher Bruno für den Bürgermeister. Und jetzt nimmt das Chaos seinen Lauf. Oskar muss den Knecht mimen und Bruno darf den Chef spielen. Adele, die rustikale Oma, wird zur Haushälterin befördert und Opa Theo wird zum Butler ernannt. Paul, Marias Sohn, muss als Amme auftreten, die mit Oskar verheiratet ist. Paul hat sich aber unsterblich in Jule verliebt, die den chinesischen Koch vertreten muss. Alles scheint gut zu gehen. Doch dann kommt noch Pia, Marias Mutter, überraschend zu Besuch. Kurz bevor der Minister eintrifft, scheint alles verloren. Da helfen auch keine chinesischen Delikatessen mehr. Das Lügengebäude bricht krachend zusammen. Es beweist sich wieder: Politiker haben kurze Beine.

Rollen: 5 m / 4 w

Personen

Oskar Kümmerling		Bürgermeister
Maria		seine Frau
Paul		beider Sohn
Theo (Doppelrolle)		Opa und Minister
Adele		Oma
Bruno		Knecht
Gundolf Gleuhstengel		Referent
Jule		Unfallopfer
Pia		Marias Mutter

Bühnenbild

Wohnstube mit Tisch, Stühlen und einer Couch. Links geht es nach draußen, hinten in die Privaträume der Familie Kümmerling, rechts geht es zur Küche, den Gästezimmern und dem Schlafzimmer von Opa und Oma.

Spieldauer: ca. 100 Minuten

1. Akt
1. Auftritt
Oskar, Jule, Maria, Theo, Adele, Paul

Oskar *im Anzug von links, trägt Jule im Arm. Diese ist ohnmächtig und hat an der Stirn etwas Blut, ggf. Teile der Kleidung zerrissen:* Herr in'n Heven, de warrt doch nich doot ween. *Legt sie auf den Tisch:* Ik much mal weten, wat Froons up de Straat to söken hebbt. Köönt de nich in'n Huus blieven – dor, wo se henhöört? *Benutzt ihre Arme als Pumpe:* So, nu fein inaten ... utaten. *Lässt die Arme fallen:* Nix, de is över'n Jordan. Mutt utgerekent düt junge Ding vör mien Auto lopen? Wenn dat Oma ween weer, weer dat jo halv so leeg. De hett doch sowieso al Rheuma. Villicht Hartmassage? *Knöpft ihr zwei Knöpfe der Bluse auf, sieht auf ihren Busen:* Dat schient mi een Fro to ween. Wenn ik dat so seh, denn is dat nu doch beter, dat dat nich Oma weer. Wo weer dat noch mal? Twee Handbreet ünner't Hart mutt masseert warrn. *Nimmt Maß und drückt ihr dann mehrfach auf den Bauchnabel:* Nix, de maakt keen Zucker mehr. Nu helpt blots noch de orale Aktschoon: *Macht Mund-zu-Mund-Beatmung.*

Maria *von hinten im Morgenrock, die Haare hochgesteckt, eine Maske – verdeckt die obere Gesichtshälfte bis auf die Augen – im Gesicht:* Ik much blots weten, wo mien Keerl wedder blifft. In't Bett weer he letzte Nacht tominst nich. *Sieht Oskar:* Oskar!

Oskar *sieht sich um:* Uaaa! Een Zombie!

Maria: Büst du besapen?

Oskar: Maria – du?

Maria: Nee, ik bün de Ossenfrosch ut (*Nachbarort*).

Oskar: Hebbt de so grode Ossen?

Maria: Laat dat! Wat maakst du dor!?

Oskar: Ik blaas ehr wat in. *Beatmet sie wieder.*

Maria: Blasen? Ha! Dor musst du di een Dösigere söken!

Oskar: Siet ik di heff, söök ik nich mehr. Maria, ik heff nu keen Tiet, di dat allens to verklören. Dat geiht üm Leven un Dood. Ik mutt dat Auto verschwinnen laten. Blaas du so lang wieter.

Maria: Büst du nich ganz dicht!?

Oskar *schreit:* Blasen, heff ik seggt! Puusten – un du maakst so lang, bit se to sik kümmt.

Maria: Is jo al goot; man wat is, wenn se vörher platzt?

Oskar: Maria, maak mi nich wahnsinnig. Do, wat ik di segg, wenn du mien Karriere nich ruineren wullt. *Rennt links ab.*

Maria: Mannslüüd! De sünd blots as Proov up de Eer. Vör un na een Ehe löppt dat jo allerbest, man in de Twüschentiet is blots noch dode Bux. – Ik much blots weten, wat he dütmal in sien Brand wedder anstellt hett. *Beatmet.*

Theo *im Nachthemd, lange Unterhose. Mütze, Nachttopf von rechts:* Us Oma snorkt wedder as een utrangeerte Melkmaschien. Dat höllt jo keen Minsch ut. *Stellt sich hinter Maria und sieht ihr zu.*

Maria: Lang maak ik dat nich mehr. *Beatmet.*

Theo: Wat maakst du dor, Zorro?

Maria *fährt erschrocken hoch, schlägt Theo dabei den Nachttopf aus der Hand, etwas Wasser läuft aus:* To Help!

Theo: Maria? – Weet Oskar, wat du dor maakst?

Maria: Minsch, Opa, hest du mi een Schreck injaagt!

Theo *hebt den Nachttopf auf:* Nu is allens rutlopen! – Dor warrt Oma aver füünsch ween. Se bruukt doch düssen Egen-Urin för ehr Pickels an'n Mors.

Maria: Opa, wat maakst du denn al hier?

Theo: Ik wull eigentlich in't Bad. Dor heff ik hier jichenswat höört.

Maria: Wat wullt du in't Bad?

Theo: Wat woll? Allens beten glätten.

Maria: Opa, ik heff unstunns keen Sinn för Spijööök. Ik mutt wieter blasen un puusten. Oskar hett se mi an't Huus sleept. *Beatmet.*

Theo: Oskar hett se di ...? Büst du villicht een Nymphensittich ... ik meen, een Nymphomanin?

Maria: Wat? Ik? Weeßt du überhaupt, wat dat is?

Theo: Na kloor. Dat is as bi mi mit Beer – dor kannst nie noog van kriegen.

Maria: Opa, ik verkloor di dat allens later. Ik mutt mi nu antrecken un kieken, wat mit Oskar is. He stickt wohrschienlich wedder bit an'n Hals in'ne Schiet. – Maak du mal wieter!

Theo: Ik? Ik kann dat nich! Ik heff dat vergeten ...

Maria: Mannslüüd! Wat köönt ji überhaupt? De Chef in'n Heven mutt een Fro ween, van Mannslüüd hett de dor anschienend keen Ahnung harrt. Du warrst düsse Fro doch woll mit Luft versorgen können?

Theo: Ehr wat besorgen? Na goot, ik kann dat jo mal probieren. Will blots hopen, ehr warrt dorbi nich kotzövel.

Maria: Fang an. Ik mutt in't Bad.

Theo: Hauptsak, de hett keen influenza porca miseria.

Maria: Wat is dat denn?

Theo: De Swienpest.

Maria: Dor bruukst du keen Angst vör to hebben, Mannslüüd sünd wegen Mangel an Brägen dorgegen immun. *Links ab.*

Theo: Kiek mal an, dat heff ik gor nich wusst. *Sieht sich Jule an:* Hartmassage weer seker beter. Ik glööv, ik stah al ünner Starkstrom. *Will seine Hand auf den Busen legen.*

Maria *schaut noch mal zur Tür herein:* Du schallst pusten – nich Hand anleggen!

Theo: Allens kloor, Zorro! *Beatmet, hält dann inne:* Mien leve Herr Gesangsverein, de kann aver 'ne Menge Luft af. De mutt van binnen holl ween. Ik sweet nu jo al. *Zieht sein Nachthemd aus, greift sich an die Hüfte:* To'n Glück heff ik anständige Beerbuukmuskulatur. *Beatmet wieder.*

Adele *im Nachthemd, Bettjacke, Gummistiefel, Kopftuch, Zigarre, von rechts:* Theo, hest du mien Egen-Urin sehn ... ? Theo?

Theo *bemerkt sie nicht:* Villicht schull ik beter noch mien Ünnerbüx uttrecken. Een Schock kann jo männichmal Wunner wirken. *Will die Hose nach unten ziehen.*

Adele: Theo!

Theo: Düvel noch mal! *Zieht die Unterhose weit nach oben:* De Melkmaschien is upwaakt un dampft.

Adele: Theo, wat maakst du dor?

Theo: Adele – ik, ik maak een nee't Leven.

Adele: Un dat in de Ünnerbüx? Ik heff noch nie nich höört, dat een mit dat, wat al länger doot is, een nee't Leven maken kann.

Theo: Dormit du dat man weeßt – mien Kompassnadel wiest nich jümmers Richtung Süden.

Adele: Nu tüün doch nich! So starke Magnete hett dat bit nu nich geven, dat ... Wokeen is dat?

Theo: Wenn ik Maria richtig verstahn heff, hett Oskar wat mit ehr maakt

Adele: Oskar?

Theo: Oder Maria.

Adele: Büst du dunn?

Theo: Woher denn – den Urin hett Maria al utkippt.

Adele: Mannslüüd, dat grode swatte Lock van (*Spielort*). Wat is mit ehr?

Theo: Entweder is se doot oder ahnmächtig. Ik schall se besnüffeln.

Adele: Mund-to-Mund-Beatmung meenst du. Denn fang doch endlich an.

Theo: Du meenst, ik schall dat mit ehr maken ...

Adele: Natürlich! Un treck dien Büx ut.

Theo: Mien Büx? Wo dat?

Adele: Af un an helpt ok al een Schock!

Theo: Wenn du meenst. Aver ik heff noch mien Nachtpampers an.

Adele: Mannslüüd – de natte Furz ut'n Universum... Dat weer een Spaaß. Nu giff ehr dat al!

Theo beatmet.

Adele: Se röögt sik nich. Woorscheinlich hett se nich noog Bloot in'n Kopp.

Theo: So as ik.

Adele: Dien Bloot hangt jo ok in dien Kranpfadern. Maak wieter!

Theo beatmet.

Adele stellt sich ans Fußende und hält Jules Beine weit nach oben, Zigarre im Mund: So, nu müss dat anspringen.

Paul von links im Schlafanzug: Is de Koffee al ...? Nu weet ik endlich, wat se dormit meent – Sex in't Öller.

Adele lässt Jules Beine fallen: Paul, löös Opa mal af.

Paul: Wat denn – ik?

Theo: Jo – du ... ik heff al een Blootstau.

Paul: Oma, Opa, wat maakt ji hier?

Theo: Nee't Leven.

Paul: Is Oma schwanger? Opa, dat harr ik di gor nich mehr totroot.

Adele: Paul, du snackst jo noch dösiger as dien Opa. Dat geiht üm de hier. *Deutet auf Jule.*

Paul: Is de schwanger?

Theo: Nu weet ik ok, woso de so holl is.

Adele: Mannslüüd! De Hohlkörper ut'n Universum! – Se is ahnmächtig.

Paul tritt an Jule heran: Wokeen is dat?

Theo: Ik segg blots: Nymphomanin.

Paul: Nymphomanin? Woher wullt du dat weten?

Theo: Hett dien Mudder seggt.

Paul: Un woher weet de dat?

Theo: Hett dien Vadder seggt.

Paul: Wat – Oskar hett dat ...

Theo: Jau genau! Oskar hett se ... also, de mutt woll wat mit ehr öövt hebben, dorbi is se denn ahnmächtig worrn.

Adele: Un dorüm schall sik dor ok dien Vadder üm kümmern. Wi treckt us erstmal wat an.

Kumm, Theo! *Nimmt sein Nachthemd und den Nachttopf.*

Theo: Aver Adele! Ik kunn doch gau de Pampers wesseln un ...

Adele: Du lettst dien Büx an! *(Spielort)* weet, woans du utsühst: Van achtern dat deelte Korea un van vörn dat kümmerliche Enn. *Zieht ihn rechts ab.*

Paul: So süht also een Nymphomanin ut. Is jo snaaksch, ehr is dat überhaupt nich antosehn. Smuck süht se ut. Wo hett de dat blots henkregen ut Nymphenborg hier her to kamen? Schull ik dat mit de Luft ok mal bi ehr probieren? *Küsst sie flüchtig auf den Mund, betrachtet sie:* Ik glööv, dor röögt sik al wat. *Küsst sie nochmals, etwas länger:* Woorscheinlich hett se blau't Bloot, dat ströömt nich so gau. *Küsst sie intensiv. Plötzlich schlingt Jule fest ihre Arme um ihn und hält ihn fest. Paul gelingt es schließlich, sich zu befreien:* Düvel noch mal, di is wohrafftig antomarken, dat du ut Nymphenborg kümmt.

Jule richtet sich auf: Wat büst du denn för een? Wo bün ik hier? Kennt wi us?

Paul: Ik heet Paul. Wo heeßt du?

Jule fasst sich an den Kopf: Ik ... ik weet nich.

Paul: Du weeßt nich, wo du heeßt?

Jule: Nee!

Paul zu sich: Dat is goot.

Jule: Woso bün ik hier?

Paul: Dat weet ik nich – du ok nich?

Jule: In mien Kösel is een groot't, swatt't Lock.

Paul: Nu segg nich, dat du een Keerl büst!?

Jule: Woher schall ik dat weten?

Paul *betrachtet sie:* Nee, een Mann schienst du nich to ween. Ik ... ik bün dien Fründ.

Jule: Du büst mien Fründ? Och so – dorüm hest du jüst mit mi knuutscht?

Paul: Jau genau! Ik geev di glieks noch mal een Söten, dormit du dat ok glöövst. *Küsst sie lange.*

Jule *befreit sich:* Goot. Dat langt – ik glööv di jo. Un wokeen bün ik nu?

Paul: Wohrschienlich een Nymphomanin.

Jule: Een – wat?

Paul: Jo, dat sünd de, de ut Nymphenborg kaamt. Nu kumm man, dat vertell ik di allens in mien Kamer.

Jule: Un wo heet ik?

Paul: Bold heeßt du Kümmerling.

Jule: Kümmerling?

Paul: Jo, so heet ik. Wi wüllt doch heiraden.

Jule: Wat denn – du un ik?

Paul: Jo ... weeßt du dat denn nich mehr?

Jule: Nee! Aver du gefallst mi. Du hest so een Droom van Bettgesicht.

Paul: Sünst würrst du mi woll ok nich heiraden.

Jule: Logo! Un wat is mien Vörnaam?

Paul: För mi büst du mien Prinzessin.

Jule: Denn kannst du blots mien Üzepogg-König ween.

Paul: Du seggst dat! Af vundaag fangt dor för mi een Märken an. Denn kumm man gau, mien Prinzessin. *Nimmt sie auf den Arm und trägt sie hinten ab.*

2. Auftritt

Oskar, Maria

Oskar *mit Maria von links:* Du hest nix begrepen, Maria. Ik heff nix mit düsse Deern. So veel Geld heff ik gor nich. De Fro is mi vör't Auto lopen.

Maria: Siet wennehr loopt di de Froons vör't Auto? Bit nu hest du doch blots een Koh överfohrt.

Oskar: Kloor – du hest jo in't Auto seten. De Koh weer wohrschienlich ut dien Verwandtschupp.

Maria: Snack nich so'n appeldwatschen Kraam. Du harrst se in't Krankenhaus bringen schullt.

Oskar: Denn kann ik mi ok glieks de Kugel geven ... un den Staatssekretär kann ik mi afsminken.

Maria: Staatssekretär?

Oskar: De Minister hett sien Staatssekretär ut'n Huus jaagt, wiel de sien Fro so heet maakt hett, dat se mit em dörbrennt is. Ik schall dat Amt nu övernehmen. Dat hebbt wi letzte Nacht up de Sitzung so afmaakt. Stell di vör, een Borgermester warrt van hüüt up morgen Staatssekretär.

Maria: Du? Versteihst du denn wat van de grode Politik?

Oskar: Üm Politiker to warnn, mutt een doch nix van Politik verstahn.

Maria: Nich? Woso denn nich?

Oskar: Een Politiker warrt wählt.

Maria: Un wat maakt de, dat he wählt warrt?

Oskar: He bruukt de Lüüd blots Lögen uptodischen.

Maria: Denn weerst du een Spitzenpolitiker. – Büst du di dor seker?

Oskar: Natürlich! Wenn du de Lüüd de Wahrheit seggst, wählt se di doch nich.

Maria: Ik verstah. De besten Politiker sünd de gröttsten Lögner.

Oskar: Annersrüm! De gröttsten Lögner sünd de ... egal, Politik is nu mal nix för Weekeier.

Maria: Un wat hett dat allens mit dien Unfall to doon?

Oskar: De Minister will een Staatssekretär, de goot verheiraadt is.

Maria: Ik bün nich goot verheiraadt.

Oskar: Dat is hier ok nich so wichtig. Ik mutt dat ween. Un dat mutt ik den Referent unbedingt wies maken.

Maria: Wen?

Oskar: G. G. (*englisch ausgesprochen: Dschi-Dschi*)

Mari: De fohrt Ski?

Oskar: Nee! G. G. – Gundolf Gleuhstengel. De kümmt vundaag hier her, üm sik to övertügen, dat ik een intakte Familie heff, keen Schandaal in'ne Lufft liggt un ik afsluuts moralisch un unbestecklich bün. Also een Mann mit Kultur un Niveau! De Minister will nich mehr de Katt in'n Sack köpen. Versteihst du?

Maria: Nu verstah ik di. Een Unfall weer denn praktisch de Dood.

Oskar *sieht sich um:* Herr in'n Heven, se is doch nich doot?

Maria: Toletzt hett Opa se in'ne Mangel harrt.

Oskar: Opa! Mit Qualmlung un Krampfadern! De kriggt de doch niemals wedder up de Been. Wo is se denn nu?

Maria: Wohrschienlich hett he se up sien Kamer erstmal beten henleggt.

Oskar: Dat kann jo woll nich angahn. – Oh, dor fällt mi in, se harr jo noch een Tasch dorbi. Ik haal se gau un schick di Bruno rin.

Maria: Wat schall ik denn mit usen Knecht?

Oskar: De hett Lungenflögels as een Windrad. Wenn de se upblaast, kümmt se wedder to sik.

Maria: Bruno kennt doch nix mit Luft rin un rut. Dorto stinkt he stännig na Knoblauch un Harzer Roller.

Oskar *beim Abgehen:* Denn kann he dat doch erst an di utproberen. Ik kaam glieks trüch. *Links ab, ruft dabei:* Bruno!

3. Auftritt

Maria, Theo

Maria: Mannslüüd! Een Spatzenbrägen up twee Been! *Ruft:* Opa! Opa! Theo, wo stickst du denn?

Theo *von rechts: Trainingshose, Unterhemd, Hosenträger, die er ummacht, zieht die Hose hoch:* Wo brennt't denn? Kann man nich mal in Roh afwracken?

Maria: Opa, wat hest du mit de Fro maakt?

Theo: Mit Froons maak ik al lang nix mehr. Ik gah lever Angeln. De Fisch snackt tominst nich jümmers dortwüsch.

Maria: Opa, wo is de Deern afbleven?

Theo: Och de! De heff ik an Paul wietergeven. Oma is iefersüchtig worrn. De Melkmaschien stund al bannig ünner Dampf.

Maria: Ji Mannslüüd sünd ok to nix to bruken. Dat duert blots noch poor Johr, denn giff dat Vermehrung blots noch as Fotosynthese.

Theo: Maria, ik mutt mal. Ik glööv, de Zibbelsopp van güstern kloppt jüst bi mi an den Nootutgang an. *Hält sich den Hintern, rechts ab.*

4. Auftritt

Maria, Bruno

Maria *ruft ihm nach:* Un treck dien Pampers an. – Je öller se warrt, ümso mehr loopt se ut.

Bruno *von hinten, bäuerlich angezogen:* De Chef schickt mi. Ik schall bi't Blasen helpen.

Maria: Goot, dat du kümmt, Bruno. Kannst du se mal mit Luft versorgen?

Bruno: Kloor, Chefin. Besorgen kunn ik al, siet ik veerteihn bün. Schall ik di dat ok mal ...?

Maria: Du schallst se mit Luft versorgen! Dien Luft in ehrn Hals puusten! Oder büst du al wedder duun?

Bruno: Ik – duun? Woher denn?

Maria: Bruno, ik heff nich veel Tiet. Ik wies di dat mal. Los, legg di up'n Disch.

Bruno: Un wenn de Chef dor överto kümmt?

Maria: De will dat doch jüst so. Wenn dat mit di nich klappt – na, denn gode Nacht.

Bruno: Jo, wenn du meenst, denn ... *Legt sich bäuchlings auf den Tisch.*

Maria: Dreih di üm.

Bruno: Du wullt dat van vörn?

Maria: Natürlich! Hest du dacht, dat Beaten geiht achtern dör?

Bruno: Nu jo, mi geiht af un an de Luft na achtern weg. Dat is lustig. Dat heet doch ok: Ut een füünschen Mors kümmt nie een vergnöögten Furz!

Maria: Pass up! So maakst du dat naher mit de Deern ok. *Beatmet ihn:* Pfui Deibel, du stinkst na Knofi, dat is jo ekelhaftig.

Bruno: Dorbi bün ik vundaag al täämlich geruchsfree.

Maria: Swieg still! *Beatmet ihn wieder:* Markst du al wat?

Bruno: Up de Tung fangt dat al an to kiddeln.

Maria *beatmet ihn mehrmals.*

Bruno *stöhnt lustvoll, wenn sie Luft holt, steigert sich:* Oh, oh, oh!

Maria: So, nu weeßt du dat. Stah up!

Bruno *steht auf, leckt sich genussvoll die Lippen ab.*

Maria *legt sich auf den Tisch:* Nu wies mi mal, of du dat begrepen hest.

Bruno: Un wenn miteens de Chef kümmt?

Maria: Je beter du dat maakst, ümso mehr freut he sik.

Bruno: Jo denn! *Hält ihr Gesicht fest und bläst lang und kräftig.*

Maria *zappelt verzweifelt mit Armen und Beinen.*

5. Auftritt

Maria, Bruno. Gundolf, (Theo, Adele)

Gundolf *von links, schlecht sitzender Anzug, Nickelbrille, Mittelscheitel, Aktentasche, Fotoapparat, macht eine Aufnahme:* Dat süht jo al goot ut! Dröff ik mi vörstellen ... *(wenn der Akteur es beherrscht, kann er berlinerisch oder sächsisch sprechen)*

Bruno: Van wegen vör! Nu bün ik erstmal an'ne Reeg. Du kannst di achtern anstellen.

Maria *hat sich erhoben, richtet sich schwer atmend auf:* Moin, Herr ...

Gundolf *macht eine Verbeugung:* Gundolf Gleuhstengel, ik bün de persönliche Referent van den Minister.

Maria: Och du dicke Kacke – de SchiSchi.

Bruno: Schall ik em rutsmieten?

Maria *geht schnell zu G.G., schüttelt ihm die Hand:* Van Harten willkamen, Herr Gleuhwien.

Gundolf: Gleuhstengel!

Maria: Entschulligung – Gleuhstengel. Ik bün den Borgermester sien Fro.

Gundolf *zieht die Hand zurück:* Angenehm! – Denn sünd Se seker Herr Oskar Kümmerling? *Deutet auf Bruno.*

Bruno: Kümmerling? Dag för Dag veer oder fief Stück.

Maria: Wo kaamt Se dor up?

Gundolf: Heel eenfach: Se würrn doch nie nich een annern Mann een Söten geven! *Winkt schelmisch mit dem Zeigefinger:* Un wenn ik nich miteens hier kamen weer ...

Maria: Och so, jo, natürlich. Dat is Oskar.

Bruno: Se is de Chefin!

Maria: Jo, un du büst de Mann. – Wi wullen jüst mal beten ...

Gundolf: Oh nee, so genau wull ik dat gor nich weten. Tominst schient Se sik bannig leev to hebben. *Geht zu Bruno:* Se sünd hier also de Chef?

Bruno *zu Maria:* Schall ik em rutsmieten?

Maria: Wiest Se mi doch mal den Mann, de to Huus de Chef is ... *Lacht gekünstelt; stößt Bruno ins Kreuz:* Du büst de Chef. Ik heff di dat doch jüst wiest.

Bruno: Och so. – Jo, wi arbeit't dor an un probeert jümmers mal wedder wat Nee's...

Gundolf: Aver dat is doch keen Arbeit. Dat maakt doch Spaaß.

Bruno: Schall ik Se ok mal up'n Disch leggen? De Chefin is fix dorbi un pumpt Se ...

Maria: Oskar, dat intresseert doch Herrn Gleuhfix nich.